

a.'l - Fadl Mağd ad-dīn 'Abdallāh b. Mahmūd b.  
Maudūd al-Mausilī al-Ḥuldağī (599-683 h.)  
K. al-Muhtār li'l-fatwā

Anfang: بسم الله على جزيل نعيه احمده على جليل آية... وبعد نطاب اتى:  
من وجب جوابه على ان اجمع مختصراً على فذهب الامام ابى حنيفة... فقطراً  
على مذهبه... فجمعت له هذا المختصر... (H. 46) كتاب الطهارة من اراد  
الصلوة وهو محدث وليتوضأ وفرض الوضوء غسل الوجه...  
(H. 196) ... ولا ولادهم ولا يدخل فولى الموالاة ولا فولى الموالى  
Schluss: الا عند عدمهم وان كان له فولى اعتقوه وفولى اعتقم فولى باطلا تم  
المختار...

Kompendium des hanefitischen Rechtes, zum Gebrauch für  
die Praxis bestimmt (zu Methode des Verfassers s. bei  
Hs. Berlin 4565). Für ander Hs., Kommentar, Auszüge  
und Verifizierungen des Werkes s. GAL I, 382 und SI,  
657 unter Nr. 1; ander Hs. noch Karatay, TK, A. 7.  
3860-3868; Loewenstein, 2215; Glasković (Petráček), 86.

Hs. undatiert, 11. Jh. h. oder früher.

196 H. ; 9 Z. ; 21½ : 16 ; 13 : 9 ; im allgemeinen grobes, echiges  
Washī (H. 193-194 offensichtlich nachgeschrieben) auf meist  
mittelstarkem, geglättetem, geripptem, verschmutztem und fleckigen,  
vergilbtem, weißem Papier mit Wasserzeichen, Wasserflecken an  
den Rändern, verschieden H. geflickt, am Ende leichter Wurmfraß  
am unteren Rand. Keine Rubrizierung, bei einigen der  
Bücher und Kapitel Längung der Endbuchstaben. Margi-  
nalin (von verschiedenen Hand) : Glossen auf türkisch (auch  
interlinear) - im allgemeinen aus dem arabisch-türkischen  
Wörterbuch Asferī und viele Zusätze zum Text (meist ara-  
bisch) aus Hadīten oder dem bekannten fiqh-Werken mit  
jeweilige Angabe der Quelle, selten Verbesserungen; Kinsto-  
den, Anfangstt. Druckerstempel von Isma'īl Haqqī (d. h.  
der berühmte Helveti-şeyh? - gest. 1137 h.). Auf dem

Vorklittern feinst; Hadit - zitak; fatwäs; auf dem Vorsatz ebenfalls feinst-angehen, türkische Glossen, Kassis und Quedt; H. 196 h nach dem Text Hadit; auf dem Nachsatz türkische und arabische Glossen, Eintragungen des Besitzers (vielleicht Isma'îl Haggî? s.o.): von 1126. über die Geburt seines Sohnes Mustafa am 22. Ramedân, von 1116 h. über die Geburt seines Sohnes Ahmed am 15. Muharram. Statur, in der Mitte mit hellerem, braunem Leder an den Rändern mit dunkelbraunem Leder überzogenen Eisenband mit blindgepresstem, geometrischem Ornament in der Mitte; Kanten abgestoßen, Rücken mit dunkelbraun-rotlichem Leder geflicht. Werktitel: Mubtâr auch auf dem Schnitt.